

Grippewelle legt Klinikum lahm

Neustadt. In der Notaufnahme des Klinikums in Neustadt kam es am Wochenende und -anfang offenbar zu Wartezeiten aufgrund einer Grippewelle unter den Krankenhausmitarbeitern. Weil Patienten nicht rasch genug auf die anderen Stationen verteilt werden konnten, war die Notaufnahme stark ausgelastet.

Am Montag gab es noch eine Phase, bei der diese voll belegt war. „Die Patientensicherheit war und ist zu jedem Zeitpunkt gesichert“, erklärt Klinikums-sprecher Steffen Ellerhoff. Auch von einem Aufnahmestopp am Wochenende könne keine Rede gewesen sein, sagt er.

Neben dem krankheitsbedingtem Engpass sei auch das automatische Verteilsystem für Notfälle auf die Regionskrankenhäuser schuld an der zeitweise schwierigen Aufnahme gewesen. „Dies scheint in einem Fall am vergangenen Wochenende nicht funktioniert zu haben“, sagt der Klinikums-sprecher. *mm*

Tickets fürs TKK-Theater erhältlich

Neustadt. Für letzte Weihnachtseinkäufe öffnet der Theater- und Konzertkreis Neustadt die Vorverkaufsstelle in der Tourist-Information am Montag, 23. Dezember, von 9 bis 17 Uhr. Dort können Theater- und Konzertkarten für Veranstaltungen der aktuellen und der kommenden Spielzeit sowie Geschenkgutscheine erworben werden.

Vom 24. Dezember bis 1. Januar bleibt die Vorverkaufsstelle geschlossen. In dieser Zeit sind Karten im Onlineshop unter www.tkk-neustadt.de und außerhalb der Feiertage unter der Woche von 9 bis 18 Uhr und sonnabends, 9 bis 14 Uhr, in der Buchhandlung Biermann in Neustadt erhältlich. *göt*

IN KÜRZE

Gemeinde feiert Advent

Basse. Kurz vor dem Fest will sich die Kirchengemeinde Basse in gemütlicher Runde einstimmen. Dazu sind alle Interessierten für Sonntag, 22. Dezember, 15 Uhr, ins Gemeindehaus, Kirchstraße 10, eingeladen. Bei Getränken und Gebäck werden Gedichte und Geschichten zum Lachen und zum Nachdenken vorgetragen – und natürlich sollen auch gemeinsam Adventslieder gesungen werden. *ars*

Offenes Singen in Begegnungsstätte

Neustadt. Musikschulleiterin Evelyn Boß lädt für heute von 16 bis 17 Uhr zu einem offenen Singen in die Begegnungsstätte Silbernkamp, Albert-Schweitzer-Straße 6, Neustadt, ein. Es soll ein Nachmittag in gemütlicher Runde mit Advents- und Weihnachtsliedern und selbst gebackenen Plätzchen werden. *ars*

Meisterschaften im Darts

Neustadt. Auch kurz vor Weihnachten wird es sportlich: Der 1. Freundschafts- und Kameradschaftsclub Darts III aus Esperke lädt seine Mitglieder für morgen, 21. Dezember, ab 18 Uhr zu den Darts-Weihnachtsmeisterschaften in das Ally Pally im Sportheim Esperke ein. *ars*

Das Scheunenviertel hat sich verändert

Am Schützenplatz stehen viele alte Gebäude, doch nur die Weinscheune ist ein Baudenkmal

Von Kathrin Götze

Neustadt. Es könnte ein schönes historisches Karree sein. Doch Neustadts ehemaliges Scheunenviertel am Schützenplatz hat über die vergangenen Jahrzehnte zahlreiche Veränderungen erfahren. In einem originalgetreuen Zustand ist nur noch die Weinscheune – vielleicht das älteste Gebäude in dem Ensemble.

Lage und Anzahl der Bauwerke haben sich in den vergangenen 100 Jahren kaum verändert, wie der Neustädter Chronist Hartmut Dyck herausgefunden hat. Die meisten Scheunen dort müssen seiner Forschung zufolge um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden sein. „Die engen historischen Ackerbürgerstellen in der Innenstadt boten nicht mehr genügend Platz für die Lagerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Haltung von Vieh“, schreibt Dyck. Daher hätten die Neustädter die Scheunen außerhalb der Stadt errichtet, „Vor dem Leinthore“ hieß das Viertel jenseits des Flusses damals.

Auch die Vorläufer der 1883 eingeweihten Bürgerhalle müssen Scheunen gewesen sein: In der Schützenfestchronik wird berichtet, dass der Neustädter Magistrat (Vorläufer des Rats der Stadt) 1817 das Anerbieten des Gastwirts Detmering ablehnte, der den Bau einer solchen Halle vorfinanzieren wollte. Die Stadtväter verwiesen darauf, „dass die Inhaber der im Jahre 1816 auf dem Platz errichteten Scheunen sich verpflichtet hätten, zu den Festtagen die Dielen in ihren Scheunen zu räumen und den Tanzlustigen zur Verfügung zu stellen“. Immerhin: 1823 wurde eine Schießhalle gebaut.

Bürgerhalle beeindruckte 1883

Die Bürgerhalle, die 1883 dazukam, sei zuletzt keine Schönheit mehr gewesen, berichtet Dyck. Zum Zeitpunkt ihrer Einweihung aber habe die gewölbte Decke die Zeitgenossen beeindruckt. Sie diente als Turn- und Festsaal, im Ersten Weltkrieg als Kaserne und im Zweiten Weltkrieg als Kriegsgefangenenlager. Schon damals habe die Halle große Schäden erlitten, weitere Zerstörungen richtete das Leine-Hochwasser 1945/46 an. Nach einer großen Renovierung zog schließlich noch der Holzbock ein. 1961 beanspruchte die zunehmend selbstbewusste Jugend der Stadt das Gebäude für sich, konnte sich aber nicht recht durchsetzen. 1971 schließlich wurde an seiner Stelle das Freizeitzentrum als damals moderner Neubau errichtet.



Eigentümer „Pino“ Ciano erhält seine Weinscheune nahe am Originalzustand. Sie ist als Baudenkmal geführt.

FOTOS: KATHRIN GÖTZE



Die Scheunenreihe am Schützenplatz: Außer der giebelständigen Ausrichtung der Gebäude ist von der historischen Ansicht nicht mehr viel zu erkennen.

Informationen über die weiteren Gebäude hat Chronist Dyck aus Versicherungsunterlagen gewonnen. Eine ganze Reihe ehemaliger Scheunen steht am großen Parkplatz. Außer der giebelständigen Ausrichtung der Gebäude ist von der historischen Ansicht nicht mehr viel zu erkennen, sie wurden über die Jahre zu Wohnzwecken umgebaut. Die historischen Fachwerk-Backstein-Fassaden sind vielfach hinter Klinkern oder Putz verschwunden. Etwas nach hinten versetzt, neben dem Schützenhaus, liegt das Haus Nummer 7. Dort ist zwar noch das Fachwerk erhalten, doch auch diese alte Scheune ist zu

Wohnungen umgebaut. Neue Eingangstüren an der Seite und eine Dachgaube verfälschen das historische Bild.

Weinscheune ist Baudenkmal

Als Baudenkmal hingegen ist die Weinscheune erhalten – auch wenn die farbenfrohe Gestaltung, die der heutige Eigentümer Giuseppe „Pino“ Ciano seinem Geschäftshaus zukommen ließ, eher nicht dem alten Bild entspricht – seinerzeit herrschten Backstein und braunes Holz vor. Ciano kam 1977 nach Neustadt, arbeitete seit 1985 als Betriebsassistent in der Weinhandlung Kollmeyer. Damals war die Scheune



Die eingepägten Jahreszahlen an der Weinscheune sind wahrscheinlich falsch – nach Hartmut Dycks Forschungsergebnissen ist sie älter.

noch Lagerraum. In riesigen Fässern wurde dort der Most aufbewahrt, der in Kollmeyers Sektkellerei gezuckert und zu Schaumwein verarbeitet wurde.

Die Fässer hat Ciano als Dekoration umarbeiten lassen: Die abgesägten Enden sind an den Wänden vor den Weinregalen befestigt. Die Leitung der Scheune übernahm der Italiener als dort der Weinverkauf begann. Seit etwa 2000 arbeitet er dort eigenständig, mietete die Scheune zuerst.

Seit 2014 gehört ihm der Weinhandel. Ciano hat ein Faible für die Lokalgeschichte, hält die Scheune in Ehren und hat sie mit stilen,

nostalgischen Einrichtungsgegenständen bestückt.

Und er hat den Chronisten Dyck gebeten, sich die Geschichte des Gebäudes näher anzuschauen. Dyck fand heraus, dass bereits in einem Plan von 1764 ein Gebäude dort eingezeichnet ist, wo heute die Scheune steht. Belastbare Unterlagen über das Alter der Scheune gibt es nicht. Aber Ciano ist sicher, dass sie älter ist als bisher angenommen. Auch wenn dann die eingemeißelte 1810 an den Torpfosten zur Weinscheune nicht mehr stimmt. Die vollständigen, abgebildeten Texte gibt es im Internet unter ruebenberge.de.

Hohe Nitratwerte: Wasserverband plant Versuchsanlage

Das Nitrat im Wasser soll reduziert werden / Verband will neue Brunnen erschließen

Von Kathrin Götze

Neustadt/Garbsen. Der Wasserverband reagiert auf den Anstieg der Nitratwerte im Wasser und die Kritik dazu: Im nächsten Jahr sollen weitere neue Brunnen in den Gewinnungsgebieten Hagen und Forst Esloh erschlossen werden, wie der stellvertretende Geschäftsführer und kaufmännische Leiter Sebastian Kratz mitteilt. Bereits im ablaufenden Jahr habe man an beiden Standorten neue Brunnen in Betrieb genommen. Und die notwendige Erschließung eines neuen Brunnenfelds im Forst Esloh sei abgeschlossen, sagt Kratz. Die neuen Zapfstellen sollen helfen, die Versorgungssicherheit zu verbessern.

Nitrat wird ausgefiltert

Auch das Thema Nitratreduzierung verfolge man weiter, sagt Kratz. In Hagen soll eine Versuchsanlage zur Entfernung von Nitrat aus dem Wasser errichtet werden. Dabei setze man auf sogenannte Ultrafiltration: Das Wasser wird mit hohem Druck



Im Wasserschutzgebiet Forst Esloh wird ein neuer Brunnen gebohrt.

FOTO: WASSERVERBAND GARBSEN/NEUSTADT

durch mikrofeine Membranen gepresst. „Wir müssen prüfen, welchen Einfluss das auf die Mineralisierung und den Geschmack des Wassers hat“, erläutert Kratz. Überdies müsse man davon ausgehen, dass rund 20 Prozent des Wassers als Filtrat abgeleitet werden müssten – es sei auch noch wasserrechtlich zu

klären, ob das ohne Weiteres möglich sei. Bewähre sich das System, könnte eine feste Anlage folgen. Gleichzeitig sei man dabei, neue Standorte mit nitratarmem Wasser zu untersuchen.

Sanierung der Rohrnetz

Der Verband setze die umfangrei-

chen Sanierungsarbeiten an Rohrnetzleitungen, Armaturen und Hausanschlüssen fort. Neuerdings werden schadhafte Leitungen einschließlich der Hausanschlüsse ausgetauscht.

Die Wasserverlustquote sei durch die präventiven Arbeiten vorbildlich niedrig, die Häufigkeit von Rohrbrüchen ebenfalls, versichert Kratz. Eine enorme Anzahl neuer Baugebiete mache die Erhöhung von Rohrquerschnitten bei Transport- und Ortsnetzleitungen erforderlich.

Preise bleiben zunächst stabil

Weitere Herausforderungen stellen sich mit dem digitalen Wandel: Organisatorische Abläufe müssten angepasst werden. Überdies erarbeite man neue Konzepte, um passendes Personal zu finden – auch das werde zusehends schwieriger. Die Gremien des Wasserverbandes unterstützen mit ihren Entscheidungen die Geschäftsführung in ihren Plänen, sagt Kratz. Die Preise sollen 2020 zunächst stabil bleiben –

wie in 2019 und 2018. Was danach kommt, werde man im nächsten Jahr beraten.

MARKTPLATZ

VERSCHIEDENES

SEIKO Uhren
 Goldschmiede Piepenbring,
 Steinweg 5, Gehrden, ☎ (051 08) 44 65

GESUNDHEIT & SCHÖNHEIT

Wir machen Urlaub
 23.12.19 - 04.01.2020
Peter Ibing
 Heilpraktiker

Allen Patienten ein frohes Weihnachtsfest
 und einen guten Rutsch ins Neue Jahr
 Lange Straße 9 · 31515 Wunstorf

4719041_000119